3.4 Methodische Vorschläge zum Thema Weihnachten

3.4.1 „Der Weg zur Krippe“ (Bilderbuchkino)

Zu Inhalt und Gestaltung

„Der Weg zur Krippe“
von Max Bolliger und Arcadio Lobato (Illu.), bohem press, (Zürich/Frankfurt a.M.) 1999,
ist auch als Diaserie mit Begleitheft erschienen und in vielen Medienzentralen ausleihbar.

Von einem grummeligen Außenseiter berichtet Max Bolliger hier, den die Begegnung mit der Jesuskrippe nachhaltig verändert. Ein Hirte in der Nähe von Bethlehem (das in dem Bilderbuch konsequent „Betlehem“ geschrieben wird) lebt ganz für sich allein. Zwar ist er groß und stark, doch körperlich beeinträchtigt – er muss an Krücken gehen, was vielleicht seine mürrische Art begründet. Als die anderen Hirten sich in der Heiligen Nacht aufmachen, um der Botschaft des Engels zu folgen, zögert er. Doch schließlich macht er sich auch auf den Weg. Und wirklich, er findet den Stall, in dem Jesus geboren wurde. Aber er kommt zu spät zur Krippe. Das Jesuskind befindet sich nicht mehr dort. Dennoch vermag er die Kraft zu spüren, die von diesem besonderen Ort ausgeht. Und er erfährt sie am eigenen Leib: Als er sich auf den Heimweg macht, benötigt er seine Krücken nicht mehr.
In klaren schnörkellosen Sätzen, ohne ein Adjektiv zuviel, erzählt Max Bolliger diese etwas andere Hirtengeschichte zu Weihnachten. Sie ermuntert uns, die unmittelbare Freude über Jesu Geburt an jedem Weihnachtsfeiertag wieder neu zu spüren, auch wenn wir bei dem Ereignis vor über 2000 Jahren nicht dabei sein konnten. Lobatos eigenwillige Bilder in Blau- und Brauntönen sind ganz eigene Kunstwerke. Sie schmeicheln sich mit ihren gedrungenen Körperfiguren nicht in das Auge des Betrachters ein, vermögen aber unmittelbar sein Herz zu erreichen.

Zu Autor und Illustrator

Der Schweizer Schriftsteller **Max Bolliger** wurde 1929 in Schwanden im Kanton Glarus geboren. Nach seiner Ausbildung zum Lehrer folgte ein Studium der Heilpädagogik und Psychologie. Anschließend arbeitete er als Heilpädagoge in Luxemburg und zehn Jahre als Sonderschullehrer bei Zürich. Max Bolliger ist einer der bekanntesten und erfolgreichsten Kinderbuchautoren der Schweiz. In seinem Werk sind zwei Schwerpunkte auszumachen: Auf der einen Seite stehen die kurzen Erzählungen, die als Bilderbuchtexte dienen, auf der anderen Seite legt der Autor ein besonderes Gewicht auf die Nacherzählung biblischer Texte. 1966 bekam er den Deutschen Jugendliteraturpreis für „David“, 1992 den Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis für „Das Buch der Schöpfung“ und 2005 den großen Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur e.V. Volkach für das Gesamtwerk. Max Bolliger gelingt es mit seinen Büchern beim Leser Sinn für den Wert des Miteinanders, für Hilfsbereitschaft und Wärme, für Verstehen und Geduld, kurz für Toleranz zu wecken.

Arcadio Lobato ist ein spanischer Künstler, der selbst auch viele (ins Deutsche übersetzte) Kinderbücher verfasst und illustriert hat.

Buchtext

DER WEG ZUR KRIPPE

Es war einmal ein Hirte, der lebte auf dem Felde in der Nähe Bethlehems.
Er war groß und stark, aber er hinkte und konnte nur an Krücken gehen. Darum saß er meistens mürrisch am Feuer und sah zu, dass es nicht ausging. Die anderen Hirten fürchteten ihn.
Als den Hirten in der Heiligen Nacht ein Engel erschien und die Frohe Botschaft verkündete, wandte er sich ab.
Und als sie sich aufmachten, um das Kind zu finden, so wie es ihnen der Engel gesagt hatte, blieb er allein am Feuer zurück. Er schaute ihnen nach, sah, wie das Licht ihrer Lampen kleiner und kleiner wurde und sich in der Dunkelheit verlor.
Lauft. Lauft. Was wird es schon sein? Ein Spuk, ein Traum.
Die Schafe rührten sich nicht. Die Hunde rührten sich nicht. Er hörte nur die Stille. Er stocherte mit der Krücke in der Glut. Er vergaß, frisches Holz aufzulegen. Und wenn es kein Spuk, kein Traum wäre? Wenn es den Engel gab?
Er raffte sich auf, nahm die Krücken unter die Arme und humpelte davon, den Spuren der anderen nach.
Als er endlich zu dem Stall kam, dämmerte bereits der Morgen. Der Wind schlug die Türen auf und zu. Ein Duft von fremden Gewürzen hing in der Luft. Der Lehmboden war von vielen Füßen zertreten. Er hatte den Ort gefunden.
Doch wo war nun das Kind, der Heiland der Welt?
Er lachte. Es gab keine Engel. Schadenfroh wollte er umkehren. Da entdeckte er die kleine Kuhle, wo das Kind gelegen hatte, sah das Nestchen im Stroh.
Und da wusste er nicht, wie ihm geschah. Er kauerte vor der leeren Krippe nieder. Was machte es aus, dass das Kind ihm nicht zulächelte, dass er den Gesang der Engel nicht hörte und Maria nicht bewunderte. Was machte es aus, dass er nun nicht mit den anderen in Bethlehem durch die Gassen zog und von dem Wunder erzählte. Was ihm widerfahren war, konnte er nicht mit Worten beschreiben. Staunend ging er davon. Er wollte das Feuer wieder anfachen, bevor die anderen Hirten zurückkamen.
Doch als er eine Weile gegangen war, merkte er, dass er seine Krücken bei der Krippe vergessen hatte.
Er wollte umkehren. Warum denn? Zögernd ging er weiter, dann mit immer festeren Schritten.

Anregungen für den Einsatz des Bilderbuchkinos im Kindergarten

Geschichten über Hirten zur Weihnachtszeit kennen die meisten der Kinder. In vielen Büchern wird die Weihnachtsgeschichte aus der Sicht der Hirten geschildert. In dieser Hirtengeschichte geht es um einen Hirten, der nicht gerade beliebt ist und unter einer körperlichen Beeinträchtigung leidet.

Zur Einstimmung auf das gemeinsame Ansehen des Bilderbuchkinos kann die Erzieherin oder der Erzieher zwei Krücken mitbringen und den Kindern folgende Fragen stellen:

- Wem gehören wohl diese Krücken?
- Wie fühlt man sich, wenn man mit Krücken laufen muss? (Die Kinder dürfen die Krücken ausprobieren.)
- Wann braucht man Krücken?
- Kennt ihr jemanden, der Krücken hat?

Nach dem Hinweis, dass es sich in der Bildergeschichte um einen Hirten, der an Krücken geht, handelt, schauen sich die Kinder gemeinsam das Bilderbuchkino „Der Weg zur Krippe“ an (2.4).

Zur Nachbearbeitung eignen sich folgende Fragen:
- Wo gehen alle Leute im Dorf hin?
- Warum zögert der Hirte?
- Warum geht er dann doch los?
- Weshalb braucht der Hirte nach dem Blick in die Krippe keine Krücken mehr?
- Wie werden die anderen Hirten reagieren, wenn sie den Hirten plötzlich ohne Krücken sehen?

Rollenspiel:
Um mit allen Sinnen zu erfahren, wie das Entdecken der Kuhle, in der das Jesuskind gelegen hatte, eine Veränderung herbeiführen kann, wird für die Kinder eine Krippe mit angewärmtem Stroh vorbereitet, zu der sie mit Krücken humpeln, dann hinein greifen, die Krücken fallen lassen und ohne Krücken zu ihrem Platz im Stuhlkreis zurückgehen. Die religionspädagogische Zielsetzung ist hierbei, dass die Kinder spüren, dass auch „nicht Sichtbares“ eine reale Wirkung haben kann. Auf diese Geschichte bezogen heißt das, dass der Hirte das Jesuskind zwar nicht selbst gesehen hatte, aber dennoch die Liebe dieses Kindes so sehr spürte, dass er seine Krücken nicht mehr brauchte.

Anregungen für den Einsatz des Bilderbuchkinos im Unterricht
Im Religionsunterricht der Grundschule kann „Der Weg zur Krippe“ nach dem gemeinsamen Ansehen des Bilderbuchkinos nochmals ohne zuschaltbaren Ton gezeigt und mit Orff-Instrumenten (Glockenspiel, klingende Stäbe aus Holz und Metall, Trommeln etc.) vertont werden. Klanglich besonders herauszustellen ist dabei der zunächst schwerfällige, mühsame Gang des Hirten mit seinen Krücken und dann sein leichtes Schreiten mit gleichmäßigen, festen Schritten. Ein Kind kann dabei auch mit vorher formulierten kurzen Sätzen die Rolle des Erzählers einnehmen. Ein solches, von den Kindern mitgestaltetes Bilderbuchkino, ließe sich zum Beispiel dann im Rahmen einer Weihnachtsfeier in der Schule vorführen.
Im Gespräch mit Kindern ab der dritten Klasse kann auch nach dem Anschauen dieser Weihnachtsgeschichte auf die Frage eingegangen werden, was „Krücken“ im übertragenen Sinn sein könnten und dass „Krücken abwerfen“ auch „neu anfangen“ bedeuten kann.

Passend zu der Hirtengeschichte kann mit den Kindern dann gemeinsam das Lied „Ihr Hirten erwacht!“ gesungen werden (Melodie und Liedtext unter 4.7 abspiel- und mitlesbar).

Weitere methodische Anregungen finden sich im Begleitheft der eingangs erwähnten Diaserie „Der Weg zur Krippe“.